

Sehr aufschlussreicher Tag

80 Teilnehmer beim sechsten Tag der Archäologie in Engelmansbäke / Beeindruckende Funde

Engelmansbäke/Visbek (kop). Bürgermeister-Stellvertreter Antonius Mönning und Manfred Gelhaus, Vorsitzender des Heimatvereins Visbek, begrüßten zum sechsten Tag der Archäologie in Visbek etwa 80 Teilnehmer und Mitwirkende. Für die Veranstaltung im Landgasthof Engelmansbäke hatten Amtsleiter Alfred Kuhlmann (Gemeinde Visbek) und Gerbert Schmedes (Fachgruppe Archäologie im Heimatverein) ein informatives Programm vorbereitet.

Antonius Mönning erinnerte in seinem Grußwort an bedeutende Forschungsergebnisse bei Ausgrabungen in Visbek und die geplante Ausstellung „Archäologie und Geschichte“. Durch das Programm führte anschließend Moderator Manfred Gelhaus; er stellte auch die vier Referentinnen und einen Referenten vor.

Grabungsleiterin Daniela Behrens und Olivia Knof, beide denkmal3D aus Vechta, berichteten unter dem Titel „Von Trichterbechern, Urnen und Bronzeschmuck – der Fundplatz von Lingen-Laxten“ über Grabungsergebnisse im Emsland. Nach der Prospektion durch das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD), Oldenburg, wurden dort auf einer Fläche von fünf Hektar 24 Bestattungsplätze aus der Zeit von 3400 bis 800 vor Christus ausgegraben und „en bloc“ geborgen.

Dr. Diplom-Restauratorin Andrea Fischer, Dozentin im Stu-



Archäologischer Tag in Visbek: (v.l.) Die Studentinnen aus Stuttgart Katja Siebel, Thea Schuck, Solveig Hoffmann, Carina Hauer, Judith Berning und Ana Diaz mit Dr. Andrea Fischer (SABK Stuttgart), Christina Peek (NIHK Wilhelmshaven), Bürgermeister-Stellvertreter Antonius Mönning, Vorsitzender Manfred Gelhaus und Gerbert Schmedes (beide Heimatverein Visbek). Foto: Koopmeiners

diengang Konservierung und Restaurierung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste (Stuttgart), war mit sechs Studentinnen angereist, die im Rahmen ihres Studiums Funde aus Visbeker Frauengräbern vom „Uhlenkamp“ restauriert hatten. Die im Block geborgenen Funde wurden ebenfalls von Christina Peek vom Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung (NIHK) in Wilhelmshaven begutachtet.

Die Anwesenden waren sehr beeindruckt, als Dr. Andrea Fischer schöne Funde ankündigte und Perlen aus Elfenbein (aus dem Mittelmeerraum) sowie einen Silberreif aus einem Frauengrab präsentierte. Die wertvollen

Funde bleiben in Visbek und sollen hier in der Ausstellung gezeigt werden.

Übrigens hatte die bestattete Frau ein „reiches Grab“ erhalten; sie war auf einer Matratze aus Pflanzenresten gebettet. Im Grab Nr. 46 gehörten zu einer Perlenkette auch eine Perle aus Bernstein und ein Messerchen mit Lederscheide. Ein Kreuzfibelfragment wurde aus der Frauenbestattung im Grab 106 geborgen. Die christliche Anstecknadel aus dem frühen Mittelalter (neuntes Jahrhundert nach Christus) enthält Einlagen aus silbergrauem Metall (vermutlich Zinn).

Zum wertvollen Schmuck gehörten auch ein Gürtelgehänge und nicht zuletzt ein „Nadel-

röhrchen“ („Nähset“). Dr. Fischer dankte ihren Studentinnen, begleitet vom Beifall der Teilnehmer, für engagierten Einsatz in Stuttgart; die Funde wurden mit viel Sorgfalt restauriert und erstrahlen jetzt in neuem Glanz.

Grabungsleiter Michael Wesemann aus Oldenburg informierte anschließend über den vorläufigen Abschluss der Grabungen „Auf dem Sommerbrink“ in Stüvenmühle. Seit 2003 wurden dort mehrere Grabungen durchgeführt und bäuerliche Siedlungen mit zahlreichen Gebäuden (bis ins 13. Jahrhundert) nachgewiesen. Der sechste Archäologische Tag in Visbek war für die Teilnehmer sehr aufschlussreich.